

## ***Sich selbst bilden,***

ist eine Form der Emanzipation, die Attac seit seiner Gründung praktiziert.

Denn Attac ist nicht nur eine globalisierungskritische Organisation, sondern auch eine Bildungsbewegung. Auch hier in Darmstadt.

Im Selbststudium erarbeiten wir uns gemeinsam spannende Themen und diskutieren offen darüber.

Dabei wollen wir nicht unter uns bleiben.

Aus diesem Grund entstand 2012 diese Diskussionsreihe:

## ***Visionen einer anderen Welt***

**Kommt vorbei!**

**Bringt Euch ein!**

**Oder hört einfach nur zu!**

## ***attac Darmstadt ...***

... ist aktiv gegen Bankenmacht

... klärt mit Veranstaltungen zur Eurokrise auf

... beteiligt sich in vielen Bündnissen

... betreibt Bildungsarbeit

... und hat viele Ideen für eine gerechte, soziale und ökologische Globalisierung

**! NEU! NEU! NEU! NEU! NEU! NEU! NEU! NEU! N**

**STAMMTISCH** fürs zwanglose **KENNENLERNEN**

montags 11.09. + 13.11.

ab 19:30 Uhr im Cafe Chaos, Mühlstraße 36

**U! NEU! NEU! NEU! NEU! NEU! NEU! NEU! NEU!**

Attac Darmstadt trifft sich jeden 1. und 3.

Montag des Monats in der Bessunger

Knabenschule (Ludwigshöhstraße 42)

ab 20 Uhr im BDP-Raum im Obergeschoss

[www.attac-netzwerk.de/darmstadt](http://www.attac-netzwerk.de/darmstadt)



# ***Visionen einer anderen Welt***



Diskussionsreihe  
2. Halbjahr 2017

## ***Krise des globalen Kapitalismus***

Montag, 25. Sept 2017, 20 Uhr Foyer,

Bessunger Knabenschule

Der renommierte Historiker Eric Hobsbawm (1917 bis 2012) sah in der Finanzkrise 2007ff eine tiefe systemische Krise des Kapitalismus. Für viele markiert diese Krise zumindest das Ende der neoliberalen Phase des Kapitalismus. Wolfgang Streeck, ehemaliger Direktor des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung, sieht den Kapitalismus westlicher Prägung schon seit Jahrzehnten im Krisenmodus, die kapitalistischen Staaten müssten „sich auf immer neue Weise Zeit kaufen, um die unweigerlich kommende finale Krise aufzuschieben.“ (ZEIT, 11/2013: „Krise? Verschieben!“)

Wie ist die aktuelle Situation zu bewerten? Haben wir nicht die Krise von 2007 überwunden? Die amerikanische Notenbankchefin Janet Yellen meint jedenfalls, dass eine Finanzkrise wie 2007 „...in our lifetime..“ nicht zu erwarten ist.

Wer hat nun Recht? Welche Schlussfolgerungen ziehen die linken und demokratischen Bewegungen? Welche Herausforderungen stellen sich? Auch am Beispiel der Entwicklung in Südamerika, wo viele progressive Regierungen abgewählt wurden oder in Schwierigkeiten geraten sind, wollen wir einige Aspekte dazu erläutern.

## ***Gesellschaftliche Veränderung durch neue Arbeitsmodelle?***

Montag, 23. Okt 2017, 20 Uhr

Foyer, Bessunger Knabenschule

Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse ist so hoch wie nie.

Trotzdem geht die Schere zwischen Arm und Reich weiter auseinander. Arbeitsbedingte Krankheiten, prekäre Beschäftigungsverhältnisse sowie verschärfte Sanktionen gegen Hartz-4-Bezieher nehmen zu.

Wir wollen die aktuelle gesellschaftliche Situation beleuchten. Dabei stellen wir uns folgende Fragen:

- Welche Auswirkung hat der neoliberale Kapitalismus auf die Arbeitswelt in der heutigen Gesellschaft?
- Welche könnte er in Bezug zur fortschreitenden Digitalisierung (Stichwort Industrie 4.0) und das „Internet der Dinge“ haben?

Wir stellen alternative Modelle, wie z.B. die Gemeinwohlökonomie oder das Bedingungslose Grundeinkommen vor und diskutieren darüber, ob diese Modelle reine Utopien sind oder gesellschaftliche Veränderungen herbeiführen können.

## ***Kommunale Demokratie stärken***

Montag, 27. Nov 2017, 20 Uhr

Foyer, Bessunger Knabenschule

TTIP, CETA und TiSA haben neben anderen Absichten die Privatisierung der öffentlichen Vorsorge zum Ziel. Sie verstärken den Trend, der seit Langem die Politik bestimmt. Der geplante, (aber geplatzt) Börsengang der Bahn oder die eben erst beschlossenen Vorbereitung der Privatisierung der Autobahn auf Bundesebene kritisieren wir. Auch die Auslagerungen kommunaler Daseinsvorsorge als GmbHs oder gar AGs müssen kritisch beobachtet werden.

Aktuell steht die Mitbestimmung der Stadt Darmstadt bei der Planung der Digitalisierung ("smart city") auf dem Prüfstand.

Wir wollen analysieren, was in den letzten Jahrzehnten aus der direkten Verantwortung des Darmstädter Stadtparlaments gefallen ist.

Uns interessiert dagegen wie die Verfügung der Bürgerinnen und Bürger über ihr unmittelbares Umfeld gestärkt werden kann.

Wir meinen, unsere Demokratie muss sich vor Ort bewähren. Sie darf weder durch internationale Verträge noch durch kurzfristige Finanzvorteile gefährdet werden.